

einer Gasanstalt in Barmbeck, zunächzt vor, überantwortete aber schon 1876 die Erweiterungsbauten dem Pächter unter staatlicher Aufsicht. In den Jahren 1874 bis 1880 ist vom Ingenieurwesen der Baudeputation die Gasanstalt am Osterbeckkanal in Barmbeck mit 5 000 000 Mark Anlagekapital gebaut worden. In diese erste Pachtzeit fällt auch neben verschiedenen Betriebsgebäuden auf Gaswerk Grasbrook der Bau des heute noch stehenden umbauten Teleskopbehälters von 50 000 cbm Inhalt mit ringförmigem Becken, der als Ersatz für vier kleine Gasbehälter diente.

Eine zweite zehnjährige Pachtung beendete Haase vorzeitig am 1. April 1891. In dieser Zeit wurde die Barmbecker Gasanstalt ausgebaut und das dritte Gaswerk im Billwärder Ausschlag vorbereitet.

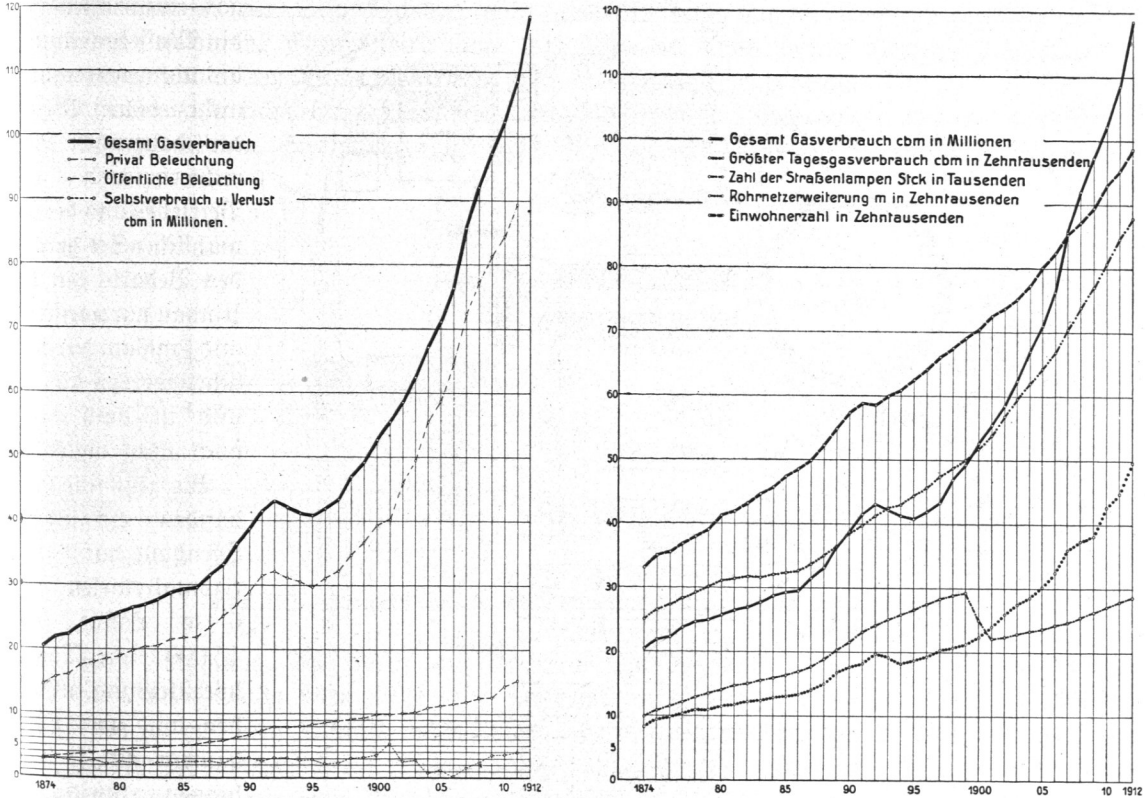


Abb. 767 und 768. Übersicht über den Gasverbrauch u. dgl.

Als der Staat die Gaswerke in eigenen Betrieb übernahm (Abb. 767 und 768), hatten sie 35 000 Gasverbraucher und 25 000 öffentliche Laternen durch ein Rohrnetz von 420 km Länge zu versorgen und dazu im letzten Jahre 43 Millionen Kubikmeter Gas erzeugt. Das Anlagekapital der Werke belief sich auf 20 Millionen Mark. Die Einwohnerzahl der Stadt Hamburg betrug 589 000; sie war Ende 1913 auf 1 017 000 angewachsen. Für 183 000 Gasverbraucher und 30 000 öffentliche Gaslaternen, versorgt durch ein Rohrnetz von 943 km Länge, sind im Jahre 1913 rund 121 Millionen Kubikmeter Gas erzeugt worden. Das Anlagekapital ist auf 38 Millionen Mark angewachsen.

Vorhanden sind zurzeit im Stadtgebiet Hamburgs die Gaswerke Grasbrook, Barmbeck und Tiefstack (Billwärder Ausschlag) sowie die Gasbehälteranlage in Fuhlsbüttel, im Hafengebiet südlich der Elbe das kleine Gaswerk Steinwärder.

Das Gaswerk Grasbrook liegt nahe dem Hauptverbrauchsgebiet der inneren Stadt und hat außerdem die stark bevölkerten nordwestlichen Stadtteile rechts der Alster zu versorgen.